

Franckesche Stiftungen zu Halle

Hannöverisches Kirchen-Gesang-Buch

Schlüter, Georg Christoph

Hannover, 1792

VD18 13158333

[b)] Von der Verleugnung sein selbst, der Welt und aller Eitelkeit.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:obv:ha33-1-203173

bringen, Und mich nur deiner rechte freunt. Die christen müssen dein gebot Aus liebe thun, und nicht aus noht.

3. Ich sehe, wie auf dein geheisse Dir wind und meer gehorsam sind, Die creatur mit größtem fleisse Ihr anbefohlnes werk beginnt. Vielmehr kömmt mir, als menschen, zu, Daß ich nach deinem winke thu.

4. Dein sohn that deinen willen gerne, Und stellte sich zum muster dar; Daß ich gehorsam von ihm lerne, Wie er dir selbst gehorsam war, Und solches freuz dig in der that, Bis in den tod, bezeigt hat.

5. Laß mich nicht erst in solchen dingen Mit fleisch und blut zu rathre gehn, Die mein gehorsam soll vollbringen; Sie werden mir nur widerstehn. In unsern gliedern sündet sich Nur ein gesetz, das wider dich.

6. Ach schreibe selber dein gesetz Mit grosser kraft in meinen sinn, Daß ich nicht deinen bund verlege, Noch sonst ungehorsam bin. Laß mich dein joch mit freuden ziehn, Und alle widersirebung stiehn.

7. So bald ich deine stimme höre; So mache herz und ohr bereit, Daß ich sie mit gehorsam ehre, Und thue, was sie mir gebent. Ein hörer soll ich nicht allein, Mein! auch zugleich ein thäter seyn.

8. Will mich die böse welt versuchen, Daß ich dir nicht gehorsam sey; So laß du mich ihr wert versuchen. Nebst aller ihrer zauberen. Wer menschen folgt, ist thorbait voll; Weil er Gott mehr gehorchen soll.

9. Und endlich gib mir auch im creuze Ein herz, das dir gehorsam ist, Daß ich dich nicht zum vorurtheil reise: Ein kind, das deine

ruhe küßt, Liegt endlich auch an deiner brust, Und alle last wird ihm zur lust.

Von der Verleugnung sein selbst, der Welt und aller Eitelkeit.

Mel. Allein Gott in der höhre.
675. Will jemand Christi jünger seyn, Der muß sich sein nicht schämen, Sich selbst verleugnen, Christi peim Und creuz gern auf sich nehmen. Drum Jesu! gib mir deine kraft, Die dieses einzig in mir schafft, Damit ich dir nachfolge.

2. Du weißt ja, daß es schwerer fällt, Den eigensinn zu lassen, Sich selbst verleugnen, als die welt und ihre lust zu lassen. Drum wirf in mir, was ich nicht kann: Sühe mich, nur dich zu lieben, an, Und dawuf die eigenliebe.

3. Gib, daß ich aller bösen lust Absterbe, dir nur lebe. Kein unbestand sey mir bewußt, Wenn ich mich dir ergebe. Gib, Jesu! daß ich niemahls mit Noch meinem willen, sondern dir Und deinem willen folge.

4. Wird fleisch und blut erst ungerdrückt, Wird schndder eigenswille In meiner eisten brust erstriekt, Sind die begierden stille. So fängt Gott sein werk in mir an, Daß ich durch seine gnade kann Mir selber ganz absterben.

5. Mein herz ist eitel lässe voll, Blind, finster, ohne leben; Was Gott in mir gefallen soll, Muß er mir selber geben. Erleuchtet mich sein gnaden schein; So laß mich ihm gefällig seyn, Und ihm zu ehren leben.

6. Gib, Jesu! mir den gnadenschein, Daß ich dich recht erkenne, Dich ehre, gegen dich allein In wahrer liebe brenne. Entreiß mich

mich mir, und gib mich dir; Laß meine seele für und für Mit dir verbunden bleiben.

7. Ich seuffte, HErr! nach deiner kraft, Stärk mich mit deiner güte. Dein geist, der alles gute schafft, Erfülle mein gemühte; Daß es nicht eigne ehre sucht, Dir ähnlich wird, und stets verslucht, Was dein reich in mir söhret.

8. HErr! deine liebe giebt allein Heil, seligkeit und leben; Die eiegenliebe kann nur pein, Unruh und unheil geben. Du giebst uns segen, heil und ruh; Der eigne ruhm schreibt sich es zu, Drum muß er dir misfallen.

9. Dein ist preis, ehr und ruhm, den dir Doch stolz und hochmuth fehlen; Darum zersthöre doch in mir Den hochmuth eitler seelen. Nimm eigne liebe völlig hin, Und gib mir Christi herz und sinn, Der dich nur liebt und ehret.

Mel. Was mein Gott will ze.

676. Kommt, die ihr nicht gewohnet send, Euch selber abzusagen; Kommt, die allein nach eitelkeit, Nach ehr und welt: lust fragen; Seht Jesum, euer vorbild, an, Und lernt euch heilsam schämen; Laßt euren fuß nach seiner bahn Sich ungesäumt bequemen.

2. Gott war sein alles, und allein Sein höchstes gut in allen; Er ließ sich nichts gefällig sehn, Als dessen wolgefauen. Den willen des, der ihn gesandt, In einfalt auszurichten, War stets die arbeit seiner vand, Der inhalt seiner pflichten.

3. Sein geist war ganz der welt entführt, Der heiligkeit gescheuet; Er ward durch keine lust gezühret, Durch keinen schmerz gekränkter. Drum fand man ihn betrubet sehn, Wenn er die bos-

heit sahe; So hat man ihn sich freuen sehn, Wenn Gottes wort geschah.

4. Ward menschen: ehr ihm angethan, So wollt er sie nicht haben; Man bot sie ihm vergebens an, Er floh für solchen gaben. Die wollust, so die welt verspricht, Verlangt er nicht zu schmecken. Er sprach zur lust: dich kenn ich nicht, Und ließ sich nicht besrecken.

5. Es konnte nichts, was irdisch heißt, In seine seele dringen. Sein ganz mit Gott verbundner geist War frey von mammons schlängen. Er sah sich dürstige eltern aus; Der erbe aller sachen War selbst ohn eigentum und haus, Ward arm, uns reich zu machen.

6. Sein wille blieb auf ebner bahn; Doch macht er seinen willen Des vaters willeu unterthan; Den kam er zu erfüllen. Er hatte keinen tropfen blut, Der sich für Gott nicht regte, Und der sich nicht dem höchsten gut Mit lust zu süßen legte.

7. Gib mir, mein heiland! kraft und lust, Dir völlig gleich zu werden; Verbanne selbst aus meiner brust Die liebe dieser erden. Laß Gottes wille ganz allein Die richtschnur meiner schlüsse, Mein einzig ziel und speise seyn, Die mich erquickten müsse.

Wie er den Eigensinn.

Mel. HErr Jesu Christ du ze.

677. Ein mensch, der seinen gott verehret, Hält das für klugheit und gewinn, Was ihn die thorheit lehret. Ein fels ist hart, ein demant fest; Ein kof, der sich nicht radten läßt, Ist härter als sie beide.

2. Er meint, daß ihn die weisheit bestet, Zum meister: stück bereitet,

tet, Und wis und klugheit mildig-
lich In seine brust geleitet: Al-
lein das höchst-verderbte kind, Die
eigenliebe macht ihn blind, Daß
er den fehl nicht siehet.

3. Was seinem eigensinn ge-
fällt, Das soll auf erden gelten.
Was er für recht und billig hält.
Soll Gott und welt nicht schel-
ten: Drum spricht er Gott und
menschen hoch: Gewissen und re-
ligion Sind ihm geringe sachen.

4. Ein treu und wolgemeinter
raht Wird nie von ihm betrach-
tet; Und, was ein andrer gutes
hat, Verhöhet und verachtet.
Schlägt Gott auch gleich mit
strafen drein, Und läßt den zorn
empfindlich seyn; Wird eigensinn
doch härter.

5. Wo bleibst des wahren glau-
bens schein Bey solchem wüsten
leben? Wer fromm ist, muß auch
sittsam seyn. Nicht böshaft wider-
streben. Seht, christen! Christi
lebens- lauf, Der stellt sich euch
zum beispiel auf, Die sauftmuht
auszuüben.

6. Vollbringet nicht, was euch
fleisch und blut Und eigenliebe
rahen; Erkennet selber, was
euch gut, Und prüfet eure thaten.
Will eigner wille meister seyn; So
räumt ihm keine herrschaft ein,
Sonst rennt ihr ins verderben.

7. Betreuer Jesu! leite mich
Nach deinem raht und willen;
Mein sehnlich auge siehet auf dich,
Du kannst die unruh stillen.
Drum, wenn ich widerspenstig bin,
So hilf mir meinen eigensinn
Und bösen willen brechen.

8. Gib, daß ich nicht zu heftig
sey, Wenn man mir widerseheth;
Und mache mich von unnuht
frey, Wenns nicht nach wunsche
geheth. Ja, wenn ich manches
dulden muß, So sent in meinen

geist den schluß: Dein wille,
Herr! geschehe.

Von der guten und bösen Et-
genliebe.

Mel. Jesu deine heilige wunden.
678. **G**ott! daß man sich
selber liebe, Kann
dir nicht zuwider seyn: Denn du
pflanzest diese triebe Von natur
den menschen ein. Jeder lenket
herz und sinn Auf sein eigen wols
seyn hin Niemand, den der erd-
kreis fasset, Hat sein eigen fleisch
gehasset.

2. Wenn nur bis den vortheil
brächte, Daß man recht sein wahr-
res wol Und die seligkeit bedachte,
Die uns glücklich machen soll.
Wer sich seinem Gott ergiebt,
Nur die ewgen güter liebt, Und
der seelen hohen adel kennet, Lieb
sich ohne tadel.

3. Aber leider! nach dem falle,
Der von Adam auf uns erbt,
Sind wir arme menschen alle
Auch in diesem stück verderbt. Un-
ser böses herz allein Will sein eig-
ner abgott seyn, Sich nicht erst
zum höchsten kehren, Sich nur
über alles ehren.

4. Mein Gott! diesen schänden
göhen Will mein herz auch mit
gewalt Ueber Gott und menschen
setzen; Dämpfe doch dis übel bald,
Kämpfe mit mir wider mich. Ich
verlasse mich auf dich, Wenn mich
satan mit den stricken Eigner liebs
will berücken.

5. Statt der schänden ehrbe-
gierde Flöß mir wahre demuht
ein; Sey du meine freude, werde,
Lust und ehre ganz allein. Ehrgeiz
ist dir ja verhasst, Und den men-
schen eine last; Drum gib daß ich
mich zwar ehre, Doch nur, weil
ich dir gehöre.

6. Wer nur geiz und wollust
beget,

beset, Liebt sich selbst zu seiner
schmach. Wer nach Gott verlan-
gen traget, Dem geht Gottes
liebe nach. Welt und wollust
macht nicht satt; Wer nicht Got-
tes guade hat, Jesum liebt von
ganzen herten, Wird sein eigen
heil verschertzen.

7. Mache denn, mein Gott! in
guaden Meine eigenliebe rein;
Laf mich nicht, zu meinem schaden,
In mich selbst verliebet seyn. Sey
du einzig meine lust, Und gewöhn
auch meine brust, Nach des näch-
sten wohl zu trachten, Und ihn, als
mich selbst zu achten.

8. Nun es bleibet fest gestellet,
Darauf soll mein herz beruhet;
Erf, was dir, o Gott! gefällt,
Eifrig und mit freis zu thun;
Dann dem nächsten bezusehn,
Auf ihn, als auf mich, zu sehn
Diese liebe will ich üben, Dich,
mich und den bruder lieben.

Meloden 31.

679. Was mich auf dieser
welt betrübt, Das
währet kurze zeit; Was aber meine
seele liebt, Das bleibt in ewig-
keit. Drum fahr, o welt! Mit
ehr und geld und deiner wollust
hin: In creuz und spott Erquicket
mein Gott Mir seele, muht und
sinn.

2. Die thorsheit: volle lust der
welt, So süß sie heure lacht, Hat
morgen ihr gesicht verfleckt, Und
den in leid gebracht, Der auf sie
haut Allein vertraut Man Gott
und seiner tren; So sieht man
schon Die himmels: eron, Und
freut sich ohne ren.

3. Mein Jesus ist, der mich er-
freut; Was frag ich nach der welt.
Sie ist voll furcht und traurigkeit.
Die endlich selbst zerfällt: Ich
bin ja schon Mit Gottes sohn
Im glauben hier vertraut, Der

nun erhöht Zur rechten steht, Und
schüzt mich, seine braut.

4. Ach Jesu! tödt in mir die
welt und meinen alten sinn, Der
sich dir stets entgegen stellt. Herr!
nimm mich selber hin, Und binde
mich Ganz festiglich An dich, o
Herr, mein hort! So irr ich nicht
In deinem licht, Bis an den freu-
den: ort.

Mel. Durch Adams fall ist ganz zc.

680. Hier ist mein herz,
Herr! nimm es
hin, Dir hab ich mich ergeben:
Welt! immer fort aus meinem
sinn Mit deinem laster: leben.
Dein thun und tand Hat nicht bes-
tand, Das werd ich täglich innen;
Drum schwingt und reist Mein
freyer geist Sich ganz zu Gott von
hinne.

2. Gott ist mein allerbestes gut,
Vez ihm steht mein verlangen.
Ach! könnt ich nur mit frohem
muht Beständig an dir hangen!
Ach! war mir doch Das sündens-
hoch Nun völlig abgenommen!
Köunt ich einmahl In jene zahl
Der auserwählten kommen!

3. Es ist ja doch aus dieser welt
Und ihren eitlen sachen, Und was
sie schönes in sich hält, Kein wä-
res gut zu machen: Ihr gut ver-
schwindt Wie staub und wind,
Und ihre lust zerstäubet. Nur
Gott, mein schatz, Behält den
plaz; Nichts ist, das ihn ver-
treibet.

4. Wie thöricht hab ich doch ge-
than! Den lützen dieser erdet
Hieng ich mit großem eifer an,
Die doch zumichte werden. Ich sehe
nun, Daß all ihr thum, So schön
es scheinet, kränket, In seelens-
uoth, Und, nach dem tod, In höl-
len: pein verfenket.

5. Ach schmerz! die sünden: lust
allein

allein Hat mich so sehr behöret:
Die sünde nahm die sinnen ein,
Und hat sie ganz verkehret; Drum
ließ ich mich So williglich Von
dir, mein schöpfer! trennen. Ich
bitte dich, Ach! laß es mich Mit
wahrer reu erkennen.

6. Gib, daß ich seele, geist und
sinn Zu dir gen himmel schwinde,
Im glauben dir vereiniget bin; Laß
mich an keinem dinge, Als dir al-
lein, Gott! mich erfreuen. Denn
du, mein heil und leben, kanst
jedereit, Was mich erfreut, Hier
und dort ewig geben.

7. Nur weg, was schänd und
flüchtig ist, Ich laß es alles fah-
ren; Weil du mir, Gott! im her-
zen bist, Wirst du mein herz be-
wahren, Daß es die pracht Der
welt verlacht. Laß mich nur dich
verlangen; Laß meinen muht, O
höchste gut! Nur einzig an dir
hängen.

Melody 32.

681. Ent eise euch, meiner
seelen kräfte! Von
allem, was noch weltlich heißt.
Wirst hin die eise welt geschäfte,
Mein hierbey fast verschmacher
geist! Sprich gure nacht! Welt,
geld und pracht; Ich fang ein an-
dres leben an, Das nicht mit euch
bestehen kann.

2. Wie preis ich, Jesu! dein
verlangen? Wie preis ich Gottes
vater: huld, Die mir so lieblich
nachgegangen? Sie trägt mich
noch mit viel geduld. Ich gieng
verirrt; Doch du, mein hirt! Hast
mich nach deiner gut und macht
Aus dem verderben wiederbracht.

3. Ich dacht erst in der welt zu
sünden, Was unsern geist vergnü-
gen kann; Ich wälte mich in loht
und sünden. Ist klag ich meine
thorheit an. Verblendte welt
Was dir gefüllt, Ist bey der groß-

ten herrlichkeit, Ein rand, traum
und verlust der zeit.

4. Du reizest die behörete sin-
nen; Indem das herz voll unruh
steht. Ein jeder sieht, wie ihr bez-
ginnen Von einer lust zur andern
geht, Und wie zuletzt, Was sie er-
gest, Und was ihr lüßern herz ge-
rührt, Sie lebend schon zur hölle
führt.

5. Bey dir, o Gott! find ich
den frieden, Den mir die welt
nicht geben mag. Du kennest, laßt
und stärkst die müden; Ich spüre
ja, daß jeder tag In dieser zeit,
Die dir weicht, Von sorgen, lust
und sünden frey, Viel besser, als
sonst tausend, sey.

6. So reiß mich doch, du theurs
liebe! Recht aus der thorheit eit-
ler welt; Vermehr in mir die süß-
sen triebe, Daß mir von nun an
nichts gefällt, Als solche lust, Die
meine brust Aus deinem wort und
wunden saugt, Und mehr als alle
welt-lust raugt.

7. Verbittre mir die schänds
freuden, Davon ich noch behör-
ret bin. Zermalne mich durch
creuz und leiden, Zernirich in
mir den eitlen sinn! Erbarme dich
Und ziehe mich Aus dieser welt
beschwerlichkeit, Zur freud und
wonne jener zeit.

Mel. Gott des himmels und der.

682. Meines lebens besto-
freude Ist der
himmel, Gottes thron; Meines
seelen trost und weide Ist mein
Jesu, Gottes sohn. Was mein
herz allein erfreut, Ist in jenes
ewigkeit.

2. Andre mögen sich erquicken
An den gütern dieser welt; Ich
will mich zum himmel schicken,
Weil mir Jesus nur gefält;
Denn der erden gut vergeht, Je-
sus und sein reich bestelt.

Et 4

13. Reiz

3. Reicher kann ich nirgend werden, Als ich schon in Jesu bin; Alle schätze dieser erden Sind ein schöner welt-gewinn. Jesus ist das rechte gut, Wo die seele freudig ruht.

4. Glänzet gleich das welt-gepränae, Ist es lieblich anzusehn; Währet es doch nicht in die länge, Und ist bald damit gesehn: Dieses lebens glanz und schein Pfleget plötzlich aus zu seyn.

5. Aber dort des himmels gaben, Die mein Jesus innen hat, Können herz und seele laben, Machen ewig reich und satt; Jenes lebens herrlichkeit Bleibet nun und allezeit.

6. Kost und motten, raub und feuer Schaden auch der freude nicht, Die mir Jesus, mein getreuer, Und sein vater, fest verspricht. Dort ist alles abgethan, Was die seele kränken kann.

7. Einen tag bey Jesu sitzen, Ist viel besser, als die welt tausend jahr in freuden nützen; Doch, wen Gott zur rechten stellt, Der erlangt von seiner hand Erst den rechten ehren-stand.

8. Welt-lust, ehre, jauchzen, springen Labet meine seele nicht; Aber nach dem himmel ringen Ist, was reine lust verspricht: Wer sich fest an Jesum hält, Hat mehr lust, als alle welt.

9. Ach! so gönne mir die freude, Jesu! die dein himmel hegt. Sey du selber meine weide, Die mich hier und dort verpflegt. Nimm mich in den himmel ein, Um in dir recht froh zu seyn.

Mel. Wer nur den lieben Gott

683. Mein Gott! dir ist ja nicht zuwider, Wenn unsre seele fröhlich ist, Wenn unser mund durch freuden-lieder

So manche traurigkeit verflücht; Dein geist ist ja ein freuden-geist, Der uns in dir erfreuen heist.

2. Erweck in mir dergleichen freude, Die nur aus deinem herzen quillt. Sey meiner seelen trost und weide, Dadurch sich aller kummer stillt: Und gib mir immer frischen muht, Wenn mir das creuz gleich wehe thut.

3. Das welt-kind suchet sein ergehen In lauter rand und eiteltkeit; Es freuet sich bey grossen schätzen, Die nur ein spiel und raub der zeit; Es findet seine lust daran, Wenn es viel ehre haben kann.

4. Doch das giebt christen kein vergnügen; Drum laß es ferne von mir seyn. Die eitle lust kann nur betrügen, Auf lachen stellt sich trauren ein. Wer aber sich in dir erfreut, Der schmecket lauter süßigkeit.

5. Sollt ich mich über dich nicht freuen? Du bist mein schatz und höchstes gut; Du giebst mir segen und gedehen, Und deckest mich mit deiner hut: So hab ich ehre genug bey dir, Ich bin dein kind, was fehlet mir?

6. So sey denn dieses meine freude, Daß ich mich zu dir halten kann, Daß ich die schöne lust vermeide, Der eitle seelen zugethan. Dein wort sey meines herzens lust, Durch dis ergehe mein brust.

7. Laß mich an Jesum stets gedenken, So werd ich allzeit fröhlich seyn; Er kann mein herz mit wollust tränken, Und schenkt mir freuden-becher ein: So geh ich zwar als traurig hin, Doch daß ich allzeit fröhlich bin.

8. So werd ich einen vorschmack haben Von jener süßen himmels-lust; Da wirst du mich ohn ende laben, Wo mir kein berzeleid bewust.

wyft. Fähr mich in deinen himmel ein, Da wird der freuden fülle seyn.

Von der Nachfolge Jesu.

Mel. Kommt her zu mir spricht zc.

684. Kommt alle zu mir, Kommt zu mir, Und fürchtet euch doch nicht, die ihr Mühselig und beladen! Kommt her, ich bin der gute hirt, Der euer herz erquicket wird: Kein übel soll euch schaden.

2. Nehmt in geduld auf euch mein ioch, Seht nur auf mich, und lernet doch, Wie ihr euch sollt erzeigen. Seyd stets sanftmüthig, wie ich bin; Liebt demüht, laßt sich euren sinnen In hoffart nie verfeigen.

3. So werdet ihr zu jeder zeit Für eure seel in freud und leid Trost und erquickung finden. Mein ioch ist sanft, leicht ist die last; Wer sie geduldig auf sich faßt, Dem helf ich überwinden.

4. Ich komm zu dir, Herr Jesu Christ! Der du der nachfolg vorbild bist, Laß mich das stets betrachten; Daß ich mich selbst, und was die welt Mir aus betrug für lust vorstellt, Kann gegen dich verachten.

5. Gib, daß ich wahre demüht hab, Den nächsten stets mit sanftmüht lieb; Dein ioch trag bis ans ende, Für meine seele ruh erlang; Und dort die ehren-cron empfah, Wenn ichs durch dich vollende.

Mel. Was Gott thut das zc.

685. Mein Gott! mir hat dein lieber sohn Ein vorbild hinterlassen, Mein ganzes leben soll hievon Ein wahres muster fassen. Er geht voran und zeigt die bahn; Er will

durch sein bemühen Uns alle nach sich ziehen

2. Mein Jesus rufet: folge mir! Ich folg ihm zwar im glauben; Allein die kraft kömmt nur von dir: Soll die keim zweifel rauben, So muß dein wort Mich immerfort In alle wahrheit leiten, Sonst kann ich leichtlich gleiten.

3. Gib, daß ich folge seiner lehr, Und allen irrthum meide; Daß noht und tod mich nimmermehr Von seiner wahrheit scheidet. Ich weiß, es ist Mein Jesus Christ Weg, wahrheit und das leben, Er kann mir alles geben.

4. Mein Jesus rufet: folge mir! Ich folg ihm nach im leben; Du aber wollest der begier Den besten nachdruck geben. Zeuch mich nur hin Nach Christi sinnen, Und laß mich ihm auf erden Im wandel ährtlich werden.

5. Hilf mir, so geh ich, weil ich kann, Auf seinen tugend-wegen, Und führe mich zur demüht an; Laß mich zum grunde legen, Was seine that Erwießen hat, Die mir nur lauter lieben Im wandel vorgeschrieben.

6. Mein Jesus rufet: folge mir! Ich folg ihm auch im leiden. Zwar folg ich ihm mit viel begier, Doch muß ich mich bescheiden. Sein creuz: telch war sehr wunderbar; Ich dent an das mit schrecken, Was seine lippen schmecken.

7. Zeuch aber mich zum creuze nach, Das Jesus selbst getragen. Kömmt nun verfolgung, hohn und schmach, Und tausend andre plagen; So gib mir muht Durch Christi blut, Bis ich in seinen wunden Den schönsten sieg gefunden.

8. Mein Jesus rufet: folge mir! Ich folg ihm auch im sterben; Sein creuz verbleibe mein panier, Und laße mich dort erben

7. ewigkeit, Was mir bereit; So folg ich, nach dem leiden, Ihm zu viel tausend freuden.

* d. i. mein siegeszeichen.

Mel. Ich will meine stimm erk'eb.

636. **F**olget mir! ruft uns bittet, wil ich leben, Gehet nur den rechten weg, Folget, ich bin selbst der weg, Folget mir von ganzen hertzen, Ich benehm euch alle schmerzen; Lernet von mir insgemein Gantz, und reich an demut seyn.

2. Ja, HErr Jesu! dein begabren Will ich dir mit lust gewähren, Weil dein iünger deine last Gern auf seine schultern fast. Doch, mein heil, zu diesem werke fehlt mir deine kraft und stärke: Ge: ich dir gleich sorgsam nach, Fall'ich doch weil ich zu schwach.

3. Zwar mein geist wird oft bezwogen, Aber bald durchs fleisch bezwogen. Denn die wollust tritt herfür, Rufet freundlich folge mir! Ehr und pracht, sammt andern sachen, Wollen mich zum selaven machen. Geiz und ungerechtigkeit Mengen sich in diesen streit.

4. Aber ich will alles lassen, Und dich ganz allein umfassen; Hilf mir gnädig, stärke mich, HErr! so fast und halt ich dich. Nur mit dir will ich mich paaren; Welt und wollust laß ich fahren. Ihre wege sind betrug: Wer dir folget, der ist klug.

5. Du bist o ne stolz und prangen Uns in demuth vorgegangen, Du hast jedem guts gethan; Führ mich diese thendbahn. Ja dein überschwenlich lieben Hat dich an das creuz getrieben; Gib, daß meine lieb' und tren Deiner liebe ähulich sey.

6. Laß mich aus den tugend-

schranken Deines wandels niemals wanken. Laß mich allen insgemein Liebreich, hold und freundlich seyn; Mich zur wollust nie gewöhnen, Nie nach guten tagen sehnen, Sondern auch zum leiden gehn, Wo wir deine sührung sehn.

7. Du bist Josua und fährest, Die du leitest und regierest, Auf der selbst-betretten dahu Zu das rechte Canaan. Gib, daß wir den weg recht gehen, Und ihn stets mit freuden gehen; Leit uns so mit deiner hand Zu dein hochgelobtes land.

8. Jesu, du mein licht und leben! Deine bahn ist rein und eben; Gib, daß mich darauf nichts schreckt, Und kein sünden-koht mich fleckt. Laß mich deine gnade spüren, Meine tritte so zu führen, Daß mein fuß voll unschuld geht, Nicht bey söttern stille steht.

9. Mach mich nicht allein in freuden, Sondern auch im creuz und leiden, Durch so manchen kampf und streit, Dir zu folgen stets bereit. Laß mich nicht bey angst, beschwerden Creuz und dorren müde werden; Zeig mir, daß der erden: plan Nichts als kummmer geben kann.

10. Laß mir doch mein ziel auf erden Nimmermehr verrückt werden, Und entreiß mir das licht Deiner gnad und liebe nicht. Gib, daß ich mir, von der jugend Bis zum alter, deine tugend Hecht von herten, nicht zum scheit, Anlegen lasse seyn.

11. Hilf mir, HErr! vor allen dingen, Meinen lauf also vollbringen, Daß mein geist dich brünstig liebt, Sich in wa:rer demuth löbt. Hilf, daß ich dir hie vertraue, Und dich dort mit freuden sehane: Jenes gib mir in der zeit, Dieses in der ewigkeit.

Mel.

Mel. Mein herz und seel den ic.

687. **G**ottes lamm! o
 laß mich mit dir
 gehen Auf zions berg, da laß
 mich bey dir stehen; Nimm mich
 auch mit in der geliebten zahl, Und
 führe mich zu deinem hochzeit-
 mahl.

2. Ach! bilde du mich ganz
 nach deinem sinne: Gib, daß ich
 dich recht herzlich lieb gewinne;
 Und wo du gehst, da leite mich
 auch hin, Damit ich hier und ewig
 bey dir bin.

3. Willt du mich auch auf gol-
 gatha mitnehmen, So laß mich ja
 nicht deines creuzes schämen. Soll
 ich denn auch mit dir verklärer
 seyn, So nehm ichs an, bleibst du
 nur ewig mein.

4. Laß du mich, Herr! die ehre
 nur erreichen: Schreib Gottes
 bild und namen als ein zeichen An
 meine stirn, daß ich der deine sey,
 Und mache mich von schudder
 welt-lust frey.

5. Du hast mich schon von dieser
 welt erkaufet Durchs bundes
 blut; ich bin auf dich getauschet:
 Du zogst auch, als die welt mich
 von dir nahm, Mich wiederum zu
 dir, o Gottes lamm!

6. Laß mich nun stets verbleiben
 bey den deinen, Und undefleckt
 vor deinem thron erscheinen; Laß
 bosheit, list und allen heuchel-
 schein Nur fernerhin von mir ent-
 fernt seyn.

7. Laß mich dereinst das neue
 lied verstehen*; Und dort mit dir
 zum innern tempel gehen, Wo
 Gottes stuhl ganz frey zu sehen
 ist, Und wo du selbst in allen alles
 bist. * Offenb. Joh. 5, 9.

8. Laß mich es stets mit dir, o
 Jesu! halten, Und glaubens-voll
 mit deinem allmachts-walten Zu-
 frieden seyn; weil du, o lebens-

führst! Es alles mir zum besten sü-
 gen wirst.

9. So soll allhier schon Moses
 lied erklingen*; So werd ich dort
 das lied des lammes singen, Wenn
 ich den sieg durchs lammes blut
 erlanet, Und, nach dem freit, mein
 haupt mit crowen prangt

* 2. B. Mos. 15 und 5. B. Mos. 32.

Mel. Aus tiefer not schrey ic.

688. **M**ach doch dein en-
 gen lebens- weg,
 Den du, mein heil! betreten, Und
 deinen schmalen creuzes- sieg, Dem
 ringen, wachen, beten Mir täglich
 mehr und mehr bekant; So eil
 ich, Herr! in deiner hand Voll
 sehnsucht nach dem himmel.

2. Gib, daß ich, als ein kind des
 lichts, Die finsterniß besiege. Die
 arme welt hat warlich nichts,
 Woran ich mich vergnüge: Drum
 gib mir kraft, dir nachzugehen, Und
 nie von dir zurück zu sehn, Ich folg
 ge dir, dem lamm.

3. Laß in mir deines lichts
 strahl Die dunkelheit vertreiben,
 Und mich bey der so kleinen zahl
 Wahrhafter jünger bleiben, Dir
 folgen bis zum creuzes- stamm, Wo
 du aus liebe, theures lamm! Mir
 alle schätz erworben.

4. Wie groß wird meine freude
 seyn, Wenn ich dir treu geblieben,
 Wenn weder schmach noch creuz-
 es- wein Mich je zurück getrieben:
 Wenn ich nur deinen ruf gehört,
 Dir treu gefolgt, und unerschrocken
 In liebe nachgegangen.

5. Wohlan, so sey es denn ges-
 wagt, Ich wähle deine dornen.
 Was mir dein treuer mund ge-
 sagt, Dient mich nur anzusporn-
 en; Drum geh ich nun durch
 spott und hohn Zur lebens- crone,
 welchen lohn Dein joch den from-
 men schenket.

689. Kommt her zu mir, spricht Gottes sohn: All' die ihr seyd beschweret nun, Mit sünden hart beladen, Ihr jungen, alten, frau und mann! Ich will euch geben was ich kann, Und heilen euren schaden.

2. Mein toch ist süß, mein' last gering; Wer mirs nachträgt in dem geding, Der wird der höll entweichen; Ich will ihm treulich helfen trag'n, Mit meiner hülff wird er erjag'n Das ewge himmelreiche.

3. Was ich gethan und g'litten hie In meinem leben spät und früh, Das sollt ihr auch erfüllen: Was ihr gedenkt, ja redt und thut, Wird denn erst alles recht und gut, Wenns g'schieht nach Gottes willen.

4. Gern wollt die welt auch selig seyn, Wenn nur nicht wär die schwere pein, Die alle christen leiden; So mag es doch nicht anders seyn; Darum ergebe sich darein, Wer ewge pein will meiden.

5. All creatur bezeuget das, Was lebt in wasser, luft und gras, Sein leiden kanns nicht meiden: Wer nicht in Gottes namen will, Der muß zuletzt des teufels ziel Mit schwer'm gewissen leiden.

6. Heut ist der mensch schön, jung und schlank, Und morgen ist er schwach und krank, Bald muß er wol gar sterben Gleich wie die blumen auf dem feld; Also muß auch die schöne welt In einem dñ verberben.

7. Die welt erzittert ob dem tod; Liegt einer in der letzten noth, So will er gleich fromm werden Der schaffet dis, der andre das, Sein'r armen seel er

ganz vergas, Diemeil er lebt, auf erden.

8. Und wenn er nicht mehr leben mag, So hebt er an ein grosse klag, Will sich erst Gott ergeben: Ich fürcht fürwahr, die göttlich gnad, Die er allzeit versportet hat, Wird schwerlich ob ihm schweben.

9. Dem reichen hilft doch nicht sein gut, Dem jungen nicht sein stolzer muht, Er muß aus diesen mähen; Wenn einer hätt die ganze welt, Gold, silber, gut und alles geld, Noch muß er an den reihen.

10. Dem g'lehrten hilft doch nicht sein kunst, Die weltlich pracht ist gar umsonst, Wir müssen alle sterben. Wer sich in Christo nicht bereit, Weil er lebt in der gnadenzeit, Muß ewiglich verderben.

11. Drum hört und merkt ihr lieben kind, Die jezto Gott ergeben sind; Laßt euch die müh nicht reuen; Halt't stets am heiligen Gottes wort, Das sey eur trost und höchster hort; Gott wird euch schon erfreuen.

12. Nicht übet ihr um übel gebt; Seht, daß ihr hie unschuldig lebt, Laßt euch die welt nur äßen; Gebt Gott die rach und alle ehr, Den engen steg geht immer her; Gott wird die welt schon strafen.

13. Wenn es gieng nach des fleisches muht, In gunst, gesund, mit grossem gut, Würd't ihr gar bald erkalten: Darum schickt Gott die trübsal her, Daß euer fleisch gezüchtigt werd, Zur ewgen freud erhalten.

14. Ist euch das creuz bitter und schwer; Gedenk't, wie heiß die hölle wär, Darcin die welt will rennen. An leib und seel muß leiden seyn Ohn unterlaß die

die ewge pein, Und mag doch nicht verbrennen.

15. Ihr aber werdt nach dieser zeit Mit Christo haben ewge freud: Dabin sollt ihr gedenken. Kein mensch lebt, der aussprechen kann Die wonne und den ewgen lohn, Den euch der HErr wird schenken.

16. Und was der ewig-gütige Gott In seinem wort versprochen hat, Geschwohrr bey seinem namen, Hält und giebt er gewiß fürwahr: Der helf uns zu der engel-schaar, Durch Jesum Christum, amen.

Mel. Vater unser im himmeln.

690. Ach Gott! wie viel mühseligkeit Hab ich in meiner wallfahrtszeit! Der schmale weg ist arbeit-voll, Den ich zum himmel wandeln soll. Wie schwerlich läset fleisch und blut Sich zwingen zu dem ewgen gut.

2. Wo soll ich mich denn wenden hin? Zu dir, HErr Jesu! siehst mein sünd, Bey dem mein herz trost, hülff und rath Allzeit gewiß gefunden hat. Niemand jemahls verlassen ist, Der sich verließ auf Jesum Christ.

3. Du bist der grosse wundermann, Das zeigt dein amt und dein' person. Welch wunderding hat man erfahren, Dast du, mein Gott! bist mensch gebohrr? Du führest uns durch deinen tod Ganz wunderbar aus aller noth.

4. Jesu, mein HErr und Gott allein! Wie süß ist mir der name dein! Es kann kein trauren seyn so schwer, Dein süßer nam' erfreut vielmehr. Kein elend mag so bitter seyn, Dein süßer trost der linderts seyn.

5. Ob mir gleich leid und seel

verschmacht; So weißt du, HErr! dast ichs nicht acht. Wenn ich dich habe, hab ich wol, Was ewig mich erfreuen soll. Dein bin ich ja mit leib und seel, Was kann mir thun sünd, tod und höll?

6. Kein bessere treu auf erden ist, Als nur bey dir, HErr Jesu Christ! Ich weiß, dast du mich nicht verläßt, Dein' wahrheit bleibt mir ewig fest. Du bist mein rechter treuer hirt, Der ewig mich behüten wird.

*7. Jesu, mein' ehre, freud und ruhm, Mein herzens-schaz und mein reichthum! Ich kann doch ja nicht zeigen an, Wie hoch dein nam' erfreuen kann; Wer glaub und lieb' im herzen hat, Der wirds erfahren in der that.

8. Drum hab ich oft und viel geredt: Wenn ich an dir nicht freude hätt, So wolt ich den tod wünschen her; Ja, dast ich nie gebohren wär: Denn wer dich nicht im herzen hat, Der ist gewiß lebendig todt.

9. Jesu, du edler bräutigam wehrt, Mein einger trost auf dieser erd, An dem allein ich mich ergetz Weit über alle güldns schätz: Mein ganz gemüht erfreuet sich, So oft ich nur gedent an dich.

10. Wenn ich mein hoffnung stell zu dir, So fühl ich fried und trost in mir: Wenn ich in nöhten bet und sing', So wird mein herz recht guter ding'; Dein geist bezeugt, dast solches frey Des ewgen lebens vorschmack sey.

11. Drum will ich, weil ich leben mag, Das creuz dir frölich tragen nach: Mein Gott! mach mich darzu bereit, Es dient zum besten allezeit. Hilf mir mein wert recht greifen an, Dast ich den lauf volenden kann.

12. Hilf mir auch zwingen
fleisch und blut, Für sünd und
schanden mich behüt. Erhalt mein
herz im glauben rein, So leb und
sterb ich dir allein. Jesu, mein
trost! hör mein begier, O mein
beiland! wär ich bey dir.

Von der geistlichen Wach- samkeit.

Mel. 33. Straf mich nicht in zc.

691. **W**ache dich, mein
geist! bereit. Wa-
che, sieh und bete! Daß dich nicht
die böse zeit Unverhofft betrete.
Denn es ist Satans list Ueber
viele frommen Zur versuchung
kommen.

1. Doch wach erst von sünden
auf, Und vom sünden-schlaf. Den-
ke nach, was folgt darauf? Eine
lange strafe; Und die noht, Ja der
tod Müde dich in sünden Unver-
mutet fünden.

2. Wache auf! sonst wird das
licht Dir noch ferne bleiben.
Deine nacht kann Jesus nicht,
Wie er wünscht, vertreiben; Denn
Gott will, Für die sül Seiner
gnaden: gaben, Öffne augen ha-
ben.

3. Wache! laß dich satans list
Ja nicht schlafend fünden; Weil er
sonst geschäftig ist, Dich ins netz zu
winden. Und Gott giebt, Die er
liebt, Ott in seine strafen, Wenn
sie sicher schlafen.

4. Wache! daß dich nicht die welt
Durch gewalt bezwinde. Oder,
wenn sie sich verstell, Listig an sich
brinæ. Wach und sieh, Daß dich
nie Falsche brüder fällen, Die dir
neze stellen.

5. Wach auch selber gegen dich
Und dein böses herze, Daß es ja
nicht liederlich Gottes huld ver-
schmerze: Denn es ist Voller list,

Kann sich selber heucheln, Und voll
hochmuth schmickeln.

6. Aber bete stets dabei Mit-
ten in dem wachen: Auf zu Gott;
er muß dich frey Von dem kum-
mer machen, Der dich drückt
Und bekriecht, Daß du schlaftrig
bleibest, Und sein werck nicht treis
best.

7. Ja, Gott will gebeten seyn,
Soll er etwas aeben; Und auf uns
ser sehn und sehren Erden er uns
ser leben. Auf ihn an, Denn er
kann, Welt, fleisch, satan, sünden
kräftig überwinden.

8. Ach so laßt uns immerdar
Wachen, sehen, beten; Weil uns
crabjal und gefahr Immer näher
treten; Denn die zeit Ist nicht
weit, Da uns Gott wird richten,
Und die welt vernichten.

Von dem geistlichen Kampf und Streite.

Mel. Ach Gott vom himmel zc.

692. **S**chau, lieber Gott!
wie meine feind;
Womit ich stets muß kämpfen,
So listig, und so mächtig seynd,
Daß sie mich leichtlich dämpfen.
Wo mich dein gnaden-arm nicht
hält, So kann mich teufel, fleisch
und welt gar leicht in sünde
stürzen;

1. Weil satanas mit seiner list
Im anfang gar süß locket, Und,
wenn die sünd bezangen ist, Das
herz darauf verstoet. Er treibt
mit trug und mit gewalt Von
einer sünd zur andern bald, Und
endlich in die hölle.

2. Der welt art ist dir auch be-
wußt, Wie die kann anlaß geben
Zu augen-lust, zu fleisches-lust,
Und hoffärtigem leben Wenn aber
Gottes zorn angeht, Ein jeder da
zurück sieht; Die freundschaft
hat ein ende.

4. Und

4. Und dennoch will mein fleisch und blut von dem ungerne lassen, Was ihm so grossen schaden thut; Es will die welt nicht lassen. Die kurze lust gefällt ihm wol: Drum wills nicht, daß ich meiden soll Des teufels neß und stricke.

5. Nun muß ich armer immerfort Mit diesen feinden streiten. Sie ängsten mich an jedem ort, Und sind mir stets zur seiten. Der satan sehr mir heftig zu, Die welt läßt mir gar keine ruh, Mein fleisch reizt mich zur sünde.

6. Zu dir steh ich, o treuer Gott! Ich weiß sie nicht zu stillen. Hilf, vater! hilf in dieser noth, Im Jesu Christi willen: Vertheil mir deines geistes stark, Daß meiner feinde list und werck Dadurch zerstöret werde.

7. Laß diesen deinen guten geist Mich innerlich regieren, Daß ich stets thu, was du mich heisst, Und mich nicht laß verführen: Daß ich dem argen widersieh, Und nie von deinem weg abgeh Zur rechten oder linken.

8. Ob böse lust noch manigfalt Mich ansieht, weil ich lebe: So hilf, daß ich ihr alsbald Im anfang widerstrebe: Und daß ich ja vergeße nicht Die todes-sünde, Das gericht, Den himmel und die hölle.

9. Sieh, daß ich denke jederzeit An die vier letzten dinge, Und dadurch alle sünden-freud Aus meinem hertzen bringe: Damit ich mag mein lebelang Dir dienen ohne furcht und zwang, Im willigen gehorsam.

10. Gott vater! deine kraft und treu Laß reichlich mich empfinden: O Jesu Christe! steh mir bey, Daß ich kaum überwinden; Hilf, heiliger geist, in diesem streit,

Daß ich da immer einen sieg Erhalte nach dem andern.

Melodien 34.

693. Dein erbe, Herr! das du erkauft. Mit dem du freundschaft aufgerichtet, Das, so bald es auf dich getauft, Sich zu des satans haß verpflichtet. Sieht, wie es selbst sich nicht beschirmen kann, Und ruhet dich um sieg und beystand an.

2. Du hast der schlangen kopf zerfährcht, Ihr gift gedämpft, ihr reich bezwungen. Es hat dein tod, o siegesfürst! Den tod im frohen sieg verschlungen, Die schuld gestilzt, Die freche welt besiegt, Daß nun der feind zu deinen füssen liegt.

3. Ward deine ferse gleich verlesen Und blutig von der schlancken bissen, Die sich dir äusserst widersetzt; So hat sie dir doch weichen müssen. Ihr kopf ist hin, dein ferse jetzt ist heil, Ihr wirt der fall, und dir der sieg, zu theil.

4. Lob, weisheit, ehre, ruhm und macht Sey dir, erwürgtes lamm! gesungen; Du hast in jener grossen schlacht Durch blut und tod den feind bezwungen. Der drache liegt nunmehr gefesselt da, Dir aber singt dein volk: halleluja!

5. Doch hier ist unsre prüfungszeit; Drum hast du ihm die macht gelassen, Uns noch durch list, durch kampf und streit, Bey unserm fleisch und blut zu fassen. Es stimmt die welt, als die ihm folgt, mit ein, Hier ist es noth auf seinen hut zu seyn.

6. Mit so viel feinden finden wir, O Herr! uns überall umgeben. Der eine reizt und schmeichelt hier, Dort droht ein andrer unserm leben. Ach schmerz! sie sind gesamt daran bedacht, Daß unser geist werd um sein heil gebracht.

7. Aber

7. Wer ist hie tüchtig zu sehn, Und über lust und furcht zu siegen? Soll es durch unsre kraft geschehn, So werden wir bald unterlegen. Die feinde sind zu listig, stark und groß, Und wir von macht, von kraft und klugheit bloß.

8. Doch was uns fehlt, das sünden wir, Erwürgtes lamm! in deinen schätzen; Dein bestand ist ja gut dafür, Daß uns kein satan kann verletzen; Du ziehest uns mit kraft und weisheit an, Daß unser geist weit überwinden kann.

9. Dein sieg, o lamm! wird unser sieg, Wenn wir dein blut in glauben fassen: Du führst für uns den schweren krieg, Wir können uns auf dich verlassen. Du giebst uns selbst die waffen in die hand, Und machst dich uns, als einen held, bekant.

10. Gib nur, daß wir nicht träge seyn, Noch selbst die waffen niederlegen. Flöß uns die kraft des glaubens ein, Damit wir mühtig streiten mögen. Bewahr uns doch für weicher zärtlichkeit, Wenn fleisch und blut sich für dem creuze scheut.

11. Ach lege deinen edlen geist, Als zur besatzung, in den willen; Damit, wenn satan sündgen heißt, Wir sein begehren nicht erfüllen. Ach laß uns stets erweckt und wachsam sehn, Um durch gebet aus kraft in kraft zu gehn.

12. So wollen wir, wenn nach dem streit Die frohe siegeslieder klingen, Im frieden iener ewigkeit, O heiland! deinen ruhm besingen, Wenn du den tod, den letzten feind, besiegt, Und alles nun zu deinen füßen lieg.

694. O der vater! wohn uns bey, Und laß uns nicht verderben; Mach uns

aller sünden frey, Und hilf uns selig sterben. Für dem teufel uns bewahr, Halt uns bey festem glauben, Und auf dich laß uns bauen, Aus herzensgrund vertrauen, Dir uns lassen ganz und gar: Mit allen rechten christen Entzieh den teufels lüsten, Mit waffen Got's uns rüsten. Amen, amen, das sey wahr, So singen wir halbes luja.

2. Jesu Christe! wohn zc.

3. Heilger geist, ach wohn uns zc.

Mel. Gott des himmels und der 695. O wie sind doch meiner feinde So gar unbeschreiblich viel! Auch die allerbesten freunde Selbst verrücken mir das ziel, Wenn ihr sinn, was Gott verflucht, Emsig zu erlangen sucht.

2. Ach wo sind so helle augen, Welche alle stricke sehn? Da wir von natur nicht taugen, Gern auf bösen wegen gehn. O wie willig folget man, Da man leicht verderben kann.

3. Herr! erleuchte mein gesicht, Daß ich nicht so blindlings hin Mich nach jeder reizung richte, Daß ich niemahls sicher bin. Lehre mich doch recht verstehn, Wie gefährlich hier zu gehn.

4. Stärke mir die müden hände, Wenn es hart im ringen hält, Wenn der feind nur bis ans ende Viel besondere neke stellt. Sprich: verführer! weich von hier, Denn bis kind gehdret mir.

5. Ich will, als ein guter streiter, An den kampf mit freuden gehn. Durch dich überwind ich weiter: Du wirst mir zur seite sehn. Ja dir, treuer Jonathar! Folg ich denn du gehst voran.

6. In dem creuz werd ich doch siegen, Gleich wie du siegest hast;

haft; So werd ich die crone kriegen
Nach des kampfes harter last.
Streit, o seele! wolgeruht,
Du siegst durch des lammes blut.

696. In dich hab ich gehoffet,
Herr! Hilf, daß ich nicht zu schanden werd,
Noch ewiglich zu spotte: Das bitt
ich dich, Erhalte mich In deiner
treu, Herr Gotte!

2. Dein gnädig ohr neig,
Herr! zu mir, Erhör mein schrein,
thu dich herfür! Eil bald, mich zu
erretten In angst und weh; Ich
lieg ob'r steh, Hilf mir aus meinen
nöhten.

3. Mein Gott und schirmer!
Steh mir bey, Sey meine burg,
darin ich frey Und ritterlich kann
streiten Wider mein' feind, Der
gar viel feund An mir auf beyden
seiten.

4. Du bist mein' stärke, fels
und holt, Mein schild und kraft,
(sagt mir dein wort) Mein hülfe,
heil und leben, Mein starker
Gott In aller noht: Wer mag
dir widerstreben?

5. Durch lügen und durch
falsch gedicht Hat mir die welt
trüglich gerichte Viel neig und
heimlich fricke. Herr! nimm mein
wahr In der gefahr, W'üt mich
für falscher tücke.

*6. Herr! meinen geist befehl
ich dir, Mein Gott, mein Gott!
weich nicht von mir, Nimm mich
in deine hände, O wahrer Gott!
Aus aller noht. Hilf mir am letzten
ende.

7. Glori, lob, ehr und herrlich-
keit Sey dir, Gott vat'r und
sohn! bereit, Dem heiligen geist
mit namen: Die göttlich kraft
Nach uns sieghaft Durch Jesum
Christum, amen.

Mel. Ein' feste burg ist unser Gott.

697. Mein Gott und vater!
steh mir bey, Und hilf mir treulich kämpfen.
Du bist von grosser güte und treu,
Kannst meine feinde dämpfen. Du
bist in aller noht Mein bestand
und mein Gott: Drum nimm dich
meiner an, Weil niemand helfen
kann, Als du, mein treuer vater.

2. Herr Jesu! mach dich ei-
lend auf, Sey mir in dem we-
ste; Regier und schütze meinen
lauf, Daß ich den bestand merke;
Du bist rath, kraft und held, Der
feind ist schon gefället. Regt er sich
ja auß' neu; Stehst du dem glau-
ben bey, Der kömmt durch dich
zum siege.

3. O heiliger geist, du Gottes
kraft! Du wirst mich nicht verlas-
sen; Durch dich wird rath und
trost geschafft, Dis will ich gläubig
fassen. Gib mir zur schweren zeit
Muht, weisheit, freudigkeit;
Nimm weg s'urcht, angst und noht,
Hilf mir bis in den tod, Hilf mir
ins leben dringen.

4. Und wenn du mir dein heil
erweist; Will ich dich ewig preis-
sen, Und mich dir, vater, sohn und
geist Fromm dankbar, treu erwei-
sen: Ich will dir immerfort Alhier
und endlich dort, Hosanna, gloria!
Preis, ruhm, halleluja: Mit deinen
kindern singen.

Mel. Durch Adams fall ist ganz zc.

698. Wir liegen täglich
in dem freit, Uns selbst zu überwinden:
Die welt, das fleisch, die eitelkeit,
Die böse lust der sünden, Und was dem reich
Des satans gleich, Pflagt Gott zu
widerstreben; Darwider s'icht Des
glaubens licht, Das uns Gott
selbst gegeben.

2. Viel stärker ist, der selber
sich

sich, Als andre überwindet, Daß er der alten schlangen sich Im Herzen nicht empfindet: Geiz, fleisch und blut, Neid, stolzer mußt Herrschet nicht in seinen sinnen; Das fleisch erliegt, Wo liebe kriegt, Sie muß den streit gewinnen.

3. Wer Gott also ergeben ist, Wird schüdde löste haßen, Und wider alle höllen-list Die glaubens-waffen faßen. Der schwere streit Bringt nach der zeit Die ewige himmels-erone: Wer überwindt Gewiß, der sündt Sie dort zum gnaden-lohne.

4. Ach Gott! der du das wollen giebst, Verleihe auch das vollbringen. Der geist ist willig, den du liebst, Das fleisch ist schwer zu zwingen. Was wird uns doch Von diesem joch Des leibes noch erlösen! Herr, reich an huld! Vergib die schuld, Errett uns von dem bösen.

Melodien 35.

699. **S**u dir, o vater aller geängstetes gemühte, Und zeiget sein verderben an. Ich bin zu allem guten träge, Da ich mich schnell zum bösen rege, Es auch gar bald vollbringen kann.

2. Dein geist hat stets in mir zu kämpfen, Und die erregte lust zu dämpfen, Die sich so oft dem zaum entreißt. Laß deinen bestand mir auf erden Doch nimmermehr entzogen werden; Stärk mich durch deinen guten geist.

3. Laß fleisch und blut doch meines mahls liegen: Und wenn ich ja mit ihnen kriegem, Und ihren anfall spüren muß; So hilf mir, vater überwinden, Und ihre böse kräfte binden, So folg ich deines geistes schluß.

4. Du weißt, wie gern ich, obn

gebrechen, Und ohne heimlich widerprechen, In deinen wegen wandeln will. Hilf mir, um deines namens willen, Des geistes trieb nach wunsch erfüllen; Ach führ ihn selbst zu seinem ziel.

5. Ich klage selbst des fleisches triebe, Und was mich lau in deiner liebe Und faul zum kampf macht, an. Ach lehre mich dawider streiten, Und jenes kleinod frisch erbeuten; Eilig selbst, was mich entkräften kann.

6. Es komme mir der sieg zu gute, Dadurch das lamm mit seinem blute Die macht der finsterniß erlegt. Laß mich des mittlers allmacht stärken, Wenn sie mit ihren schüdden werken Sich wieder in der seele regt.

7. Laß endlich sünd und kampf verschwinden, Und mich den ort der ruhe finden, Wo weder schuld noch elend ist. Da wilk ich dich, o vater! droben Mit allen überwindern loben, Wo du das ziel des los bes bist.

Mel. In dich hab ich gehoffet Herr.

700. **S**ich komm, o treuer habe doch geduld mit mir, Mit mir betrübtem sündler; Erbarme dich, Und zahle mich, Herr! unter deine kinder.

2. Zwar bin ich solcher huld nicht wehr, Weil mich die sündenlast beschwert! Wer will von diesem bösen, Das täglich siegt, Und wachsthum kriegt, Mich sündler doch erlösen!

3. Du mußt es thun durch deinen geist. Der uns der sünden macht entreißt Und zu dem guten treiber; Der, wenn der feind ernstlich meint, Ein wahrer troster bleibet.

4. Ach laß doch dessen gnadenkraft,

Kraft, Die, was dir wolgefällig
schafft, In unsre seelen dringen:
Und gib uns muht, Der sünden
wuhrt Und herrschaft zu bezwin-
gen.

5. Durch unsern ganzen lebens-
lauf Hörst deren sturm nicht völlig
auf; Drum hilf mir täglich
kämpfen. Hilf ihre macht So tag
als nacht Bezwingen, tödten,
dämpfen.

6. Ja, mach du selbst mein herz
bereit, Der sünden schänd- und
schädlichkeit Und größe zu erken-
nen: Die kleinste kann uns von der
bahn Zum leben, ewig trennen.

7. Drum, wenn die leicht-
gesinnte welt Die sünden nur für
spielwerk hält; So laß mich an-
ders denken, Und seel und herz,
Woll ren und schmerz, In demuht
zu dir lenken.

8. Mein heil! der du der sünden
macht Und herrschaft unter dich
gebracht, Hilf meiner schwachheit
ringen, Wenn sünd und noht,
Wenn höll und tod Auf leib und
seele dringen.

Mel. O Gott du frommer zc.

701. Mein Jesu! sieh
darein, Und hilf
mir armen siegen. Mein herz fühle
nichts als tod, Mein geist muß un-
terliegen; Das wollen hab ich wol,
Nur das vollbringen nicht. Wohin
der matte geist Die schwachen
kräfte richt.

2. Mich hat der tod bestrickt,
Die sünd hält mich gefangen; Wo
sieh mein geist hinfehrt, Bleibt
nichts als nur verlangen. Ich
lauf, und fehle doch Den weg der
wahren ruh: Denn des gesetzes
such Führt mich der hölle zu.

3. Du, Jesu! du allein kannst
meinen jammer wenden, Mein
Können siehet nur In deinen gnä-
den-händen. Hilf mir doch neue

Kraft Zum neuen leben ein, Und
laß mein sehnen nicht So gar ver-
geblich seyn.

4. Ja Herr! erbarme dich, Ich
lieg zu deinen füßen; Laß deine
gnade stets In meine seele sties-
sen: Ich schrey, und laß dich
nicht, Bis deines geistes kraft Den
tod in mir beslegt, Und neues les-
ben schafft.

5. Du hast ja zugesagt: Du wols-
lest gern erquickten, Wenn nur ein
armes herz, Befreyt von heuchlers
rücken, Sich dir ergeben will;
Wer deines geistes trieb Nur in
sich merken läßt, Der ist dir, Je-
su! lieb.

6. So nimm denn alles hin, Laß
mich mir nicht mehr leben; Hin-
gegen, treuer hirt! In deiner füs-
rung kleben. Ach fasse mich nur
fest, Und jag den feind hinaus; So
wird mein innerstes Ein dir ge-
weihetes haus.

7. Beweise deine macht, Du
starker schlangen-treter! Und zeig
der finsterniß, Du seyst noch mein
erretter; Vollführ in mir den
sieg, Trotz aller feinde spott; Voll-
führe deinen rath, Es koste blut
und tod.

8. Wie lange soll der feind Sich
über mich erheben? Wie lange
raubet er Mir freude, trost und
leben? Befrey die seele bald, Die
durch dein blut erkauft, Die sonst,
von ihm bestrickt, In ihr verder-
ben lauft.

9. Gib muht und glaubens-
kraft, Wenn schändliche gedan-
ken, List, wuhrt und trug entsehn;
Und laß mich ja nicht wanken,
Wenn deines geistes kraft Des
fleisches kräfte bricht, Wenn deine
dornen-cron Den alten menschen
sticht.

10. Hilf aller widerspruch, O
heiland! überwinden; Laß mich
in deinem blut Die sieges-pal-
men

men sünden. Dein sanftmuth-volles herz sey meines geistes schild; Bis du von feinden mich dort ganz befreien wilt.

11. Wirst du dich nur in mir So kräftiglich verklären, Mich tödten und aus dir hinwieder neu gebären; So bleib ich dir vereint, So geh ich unverrückt Zum vorgesteckten ziel, Das mich mit crownen schmückt.

Wel. Es ist gewislich an der zeit 2c.

702. Das elend weißt du, Gott! allein, Das mir ist angeerbet, Und wie mir alle kräfte seyn Durch Adams fall verderbet. Weil mein verstand verfinstert ist; Kann ich dich gar nicht, wie du bist, noch deinen rath erkennen.

2. Mein wille ist so sehr verkehrt In allem thun und lassen, Daß er am meisten das begehrt, Was du befehlst zu hassen: Wogegen doch, Herr! was du wilt, Sey mir gar oft sehr wenig gilt; Ich setz es aus den augen.

3. Es geht des alten Adams trieb Nur immerdar zur sünde, Daß recht vertrauen, rechte lieb' Ich nicht in mir besinde. Ich diene meinem nächsten nicht, Wenns nicht zu meinem nutz geschicht; Ich suche mir das meine.

4. Ja, wenn man alles recht betrachtet, So wird gar leicht auf erden Ein abgott aus mir selbst gemacht, Dem fort gedient soll werden: Weil eigne lieb' und eigne ehr, Auch eigennutz, und was des mehr, Mir leider! noch anhanget;

5. Dis ist die wurzel und der grund, Draus alles unheil rühret; Daß ich zu mancher zeit und stund Von dir werd abgeführt. Es steht mir stets mein herz und

muht Nach wollust, ehre, geld und gut, Und solchen eitlen dingen.

6. Nun sollt ich mich der sündenslust Nicht gleich gefangen geben, Und (so macht mir dein wort bewust) Ihr allzeit widerstreben; Doch denk ich nicht so fleißig dran, Auf dich nicht fort um beystand an, Ich bin oft träg und sicher.

7. Kommt mir was böses in den sinn, Dawider ich soll kämpfen; So tracht ich nicht alsbald dahin, Das feur mit macht zu dämpfen: Das nimmt denn in mir überhand, Daß ich gar leicht in sünd und schand Darüber fallen mögte.

8. Oft will mich auch die arge welt, Die ich doch stets soll fliehen, Wenn meinem fleisch ihr werl gesfällt, Mit zur gesellschaft ziehen: Sie will, daß ich auch übel thü, Und andre reizen soll dazu, Daß sie es mit begehren.

9. Ach Gott! ich hab nach solcher art Gar lang mit großem schanden, Eh ich zu dir bekehret ward, Gelebet außser gnaden: Ich bin auch noch nicht ohn gefahr, Dies weil mir igt und immerdar Die sündenslust anklebet.

10. Darum, Herr! in dergleichen noht Sieh mich an mit erbarmen; Komm mir zu hülfe, treuer Gott! Und steh mir bey, mir armer; Erleucht durch deins gnad und gut Mein unverständiges gemüht, Daß ich dich recht erkenne.

11. Dem willen leit nach deinem wort, Daß ich dich herzlich liebe; Dir fest vertrau, und fort und fort In gottesfurcht mich übe; Daß ich dir meine lauf-zusag Mit starkem vorsatz jeden tag Aufs neu wiederhole.

12. Herr! weil dir niemand ohn gebet Beständig kann anhangen; So

So gib, daß ich oft vor dich tret,
Die gnade zu erlangen, Und so
mein ganzes christenthum Des
nächsten nutz und deinen ruhm
Ohn heuchelei befördre.

13. Gib mir des geistes freudig-
keit, Daß ich dadurch verachte
Geld, ehr und wollust dieser zeit,
Das ewge nur betrachte. Ach
nimm mich mir, und gib mich dir,
Daß ich dir leb, und sterbe mir
Und meinen bösen listern.

14. Des fleisches und des geistes
Krieg Ist dis bey lung und alten;
Laß mich da immerfort den sieg
Durch deine kraft erhalten. Herr!
stärke mich, und mach mich neu,
Daß ich stets unwerdrossen sey, An
diesen streit zu treten.

15. Für stolz und ehrsucht mich
behüt, Daß sie nicht funden wer-
den In meinem herzen und ge-
müht, In worten und geberden.
Dem hoffart war des teufels fall;
Drum hilf! Herr! daß ich überall
Fest an der demüht halte.

16. Die sorg der nahrung nimm
von mir, Laß mich nicht mehr be-
gehren, Als lust ich nöthig habe,
hier Mich ehrlich zu ernehren:
Daß ich auch keinen zweifel hab,
Du werdest mich bis in mein grab
Mit unterhalt versorgen.

17. Herr! gib mir gnade, daß
ich dämpf Des fleisches bösen wil-
len, Und wider mich ja selber
Kämpf, Die lust nicht zu erfüllen,
Wemns gleich nur in gedanken
war: Hilf auch, daß ich mich nicht
beschwer Mit essen oder trinken.

18. Gib, daß ich oft der höllen
quahl Hiemider mag bedenken,
Wie häufig man die werd' einmahl
Für böse lust einschenken: Pech,
schwelgel, jammer ohne maas Er-
folget dort ohn unterlaß Auf kurz-
ze lust und freude.

19. Laß mich allzeit vorsichtig
seyh, Mit wem, und wie ich

wandle: Daß ich halt mein gewis-
sen rein Zu allem, was ich handle,
Und achte keines menschen gunst,
Wenn mich die welt durch ihre
künst Von dir zu sich will ziehen.

20. Dem bösen feind gib nim-
mer zu, Mich irgend zu verlegen,
Und meine seel aus ihrer ruh Aufs
neu in noht zu setzen: Wenn sich
versuchung zu mir wendt, Laß sie
gewinnen so ein end, Daß ich es
könn ertragen.

21. Verleih, o vater! gnä-
diglich, Daß es ja mag geschehen,
Was ich, dein kind, izt bitte dich
Mit seuffzen und mit flehen. Hilf,
wenn mir alle hülf zerinnt, Daß
ich doch fröhlich überwind In Jesu
Christi namen.

Von der Treu und Bestän- digkeit im Guten.

Mel. Jesu deine heilige wunden.

703. Sey getreu bis an das
ende, Damit keine
quahl und noht Dich von deinem
Jesu wende, Sey ihm treu bis
in den tod. Ach! das leiden dies-
ser zeit Ist nicht wehrt der herrs-
lichkeit, Die dein Jesus dir will
geben Dort in seinem freudent-
leben.

2. Sey getreu in deinem glau-
ben: Laß dir dessen festen grund
Ja nicht aus dem herzen rauben;
Halte treulich deinen bund, Der
dein herz durchs wasser bad Fest
mit Gott geschlossen hat. Demu-
wie oft geht der verlohren, Der
ihm treulos hat geschworen.

3. Sey getreu in deiner liebe
Gegen Gott, der dich geliebt;
Auch die lieb' am nächsten übe,
Wenn er dich gleich oft betrübt.
Denke, wie dein heiland that, Als
er für die feinde bat. Du mußt,
soll dir Gott vergeben, Auch ver-
zeihn und liebe reich leben.

4. Sey getreu in deinem leiden, Und laß dich kein ungemach, Keine noht von Jesu scheiden; Murre nicht in weh und ach. Denn du machest deine schuld Größer durch die ungeduld. Selig ist, wer willig trägt, Was sein Gott ihm auferleget.

5. Hat dich creuz und noht betroffen, Und Gott hilft nicht alsofort; Bleibe treu in deinem hoffen, Traue fest auf Gottes wort. Hoff auf Jesum festiglich, Sein herz bricht ihm gegen dich, Seine hilf ist schon vorhanden; Hoffnung machet nie zu schanden.

6. Sey getreu in allen sachen, In dem anfang, mittel, schluf, Fürchte Gott, und laß ihn machen, Hüte dich für Joabs tuf; Such in allen Gottes rühm, Führe ein wahres christenthum. Sey zwar klug in deinem glauben, Und doch ohne falsch wie tauben.

7. Sey getreu in todes stunden, Halt dich glaubens-voll an Gott; Flich getrost in Christi wunden, Sey getreu bis in den tod! Wer mit Jesu gläubig ringet, Ihn, wie Jacob, hält und zwingt, Dem will er in jenem leben Seine freuden-erone geben.

8. Nun wolan! ich bleib im leiden, Glauben, lieb und hoffnung fest. Ich bin treu bis an das scheiden; Jesus, der mich nicht verläßt, Ist den meine seele liebt, Dem sie sich im creuz ergiebt, Ihm befehlt ich meine sachen, Denn ich weiß, er wirds wol machen.

Mel. Da Jesus an dem creuzes ic.
704. Du rufft mir zu, o treuer Gott!
Sey mir getreu bis in den tod, So geb ich dir zum lohne Dort in des

himmels herrlichkeit Die schöne lebens-erone.

2. Wie gern, o vater! will ich nun Nach deinem gnaden-willen thun, Und dir getreu verbleiben; Denn dazu suchest du mich ja Beständig anzutreiben.

3. Allein du siehst, wie fleisch und blut Mir widerstand in allen thue! Es reizet mich zur sünde, Daß ich zu allem auten mich Stets trag und schläfrig finde.

4. Der satan sucht gelegenheit, Braucht list, gewalt und wachsamkeit, Um mich ins netz zu bringen. Er setz mir zu, er wünscht und hofft; Es werd ihm einj geslingen.

5. Die eitle welt sucht über dis Mir täglich durch viel ärgerniß Ein fallbrett zu bereiten; Sie will durch ehre, geiz und luf Mein armes herz verleiten.

6. Ich seh mir oft was gutes vor, Doch steigt der sünden-trieb empor, Um mich davon zu wenden. Ich kann, was böds ist, zwar mit luf, Was gut nicht so vollenden.

7. Ach vater! nim dich meiner an, Daß ich das gute leissen kann. Gib mir ein ander herze, Das dir gefällt; damit ich ja Den himmel nicht verscherze.

8. Dich lieben und dir treu zu seyn, Rührt, Herr! von deinem geist allein; Den wolkest du mir geben, Der leite mich auf rechter bahn In meinem ganzen leben.

9. Laß mich in deiner lehre rein, Im glauben treu und redlich seyn, Nach deinem worte leben, In reiner lieb und heiligkeit, Dir zu gesfallen, streben.

10. Gib kraft, dir auch in leidens zeit Stets mit geduld und freudigkeit Getreulich auszuhalten; Weil creuz und trübsal heilsam ist, Laß ich dich, vater! walten.